

# Volk's- & Anzeigebblatt.

Abonnementpreis:  
vierteljährlich  
bei der Expedition 90 Pfg.,  
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pfg.  
Erscheint  
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Mit Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr:  
die dreispaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen, die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Mittag 12 Uhr  
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 42. | Winnenden, Samstag den 8. April 1882. | 34. Jahrgang.

Revier Winnenden.

## Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 11. d. Vormittags  
9 Uhr aus dem Staatswald Hörnle  
Abth. Ueberzwerchhülle: 74 Loose un-  
aufbereitetes buche-  
nes, forchenes und  
gemischtes Stangen-  
reisich, worunter meh-  
rere Loose mit Fich-  
ten-, Birken- und zu Baumstüben taug-  
lichen Stangen.



Zusammenkunft auf der Stöckenhofer  
Straße bei den Weinbergen.

Winnenden, den 3. April 1882.

K. Revieramt  
Weyffer.

Revier Unterweissach.

## Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch und Donnerstag  
den 12. und 13. d. Mts. aus Käsbühl  
(bei Heutensbach): 31 Eichen  
mit 49,69 Fm., 11 Rothbuchen mit  
11 Fm., 3 Erlen mit 1,76 Fm.; Am:  
2. eichene Scheiter, 4. dto. Brügel  
72. dto. Anbruch  
(Späteru. Scheiter)  
103. buchene Schei-  
ter, 201. dto. Brü-  
gel, 26. dto. An-  
bruch, 6. erlene Brügel u. Anbruch, 3.  
birkene Brügel, 3. aspen Anbruch,  
2340. buchene u. 430. gemischte ungeb.  
Wellen; ferner wiederholt mit ermäßig-  
tem Ausboot aus Schneckenbühl:  
65 Birken mit 23,45 Fm., aus Kal-  
lenbergerhalde: 4 Eichen mit  
3,30 Fm.



Am ersten Tag kommt das Stamm-  
holz und am zweiten Tag das Brenn-  
holz zum Verkauf.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr  
unten im Schlag — Käsbühl.

Reichenberg, den 3. April 1882.

K. Forstamt  
Bechtner.

Zwei noch gute Confirmanden-  
Hölzer hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Allmersbach D. A. Backnang.

## Holz-Verkauf.



Aus dem hiesigen  
Gemeindewald wird  
am Dienstag den  
11. April 1882  
Morgens 9 Uhr

verkauft:

52 Nm. buchene Scheiter und Brügel,  
1700 Stück buchene Wellen,  
1050 „ unaufgemachte Wellen in  
17 Loosen,  
1410 „ Reis- und Derbstangen.

Zusammenkunft oben auf der Win-  
nender Straße.

Den 1. April 1882.

Schultheißenamt  
Ackermann.

H ö f e n .

Unterzeichneter hat 30 Centner Heu  
und Dehmd zu verkaufen.

Georg Kunst.

Winnenden.

## Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Ostermontag den  
10. April im Gasthaus „zum Ochsen“  
hier stattfindenden Hoch-  
zeitsfeier erlauben wir  
uns alle unsere Freunde  
und Bekannte freund-  
lichst einzuladen.



Der Bräutigam

David Engel

mit seiner Braut

Friederike Weiz.

Der Hochzeitsvater

Carl Weiz, Auktionär.



Auf Obiges bezugnehmend ladet  
ebenfalls ergebenst ein.

Frdr. Ulrich, z. Ochsen.

## Kirchen-Konzert.

Der Kirchenchor Waiblingen bringt am  
Osterfest und Ostermontag,  
je Nachmittags 4 Uhr,  
in der äußeren Kirche zu Waiblingen

### Mendelssohn's „Athalia“

unter gütiger Mitwirkung von Fräulein *Mathilde Koch*  
und Fräulein *Martha Gerwer* aus Stuttgart zur Aufführung.

Eintrittspreis 60 Pf. Programme mit Text unentgeltlich.

Konzertflügel und Harmonium sind aus der Fabrik der Herren  
J. & P. Schiedmayer.

Winnenden.

Am Ostermontag

## Gartenwirthschaft-

## und Kegelbahn-Eröffnung

bei gutem Lagerbier



wozu höflichst einladet

**WILH. RENNER,**  
ZUM HIRSCH.



Leutenbach.

### Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, alle unsere Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag den 10. April im Gasthaus „zum Löwen“ hier stattfindenden Hochzeit freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam

Christian Fischer.

Die Braut

Friederike Blum.

Die Hochzeitsväter

A. Fischer von Leutenbach und

J. Blum von Wolfsölden.

Obiger Einladung schließt sich mit dem Bemerken an, daß auch gutbelegte Tanzmusik anzutreffen ist und ladet hiezu höflichst ein.

Fr. Ulrich, z. Löwen.

Nellmersbach.

### Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten, hiemit zu unserer am Ostermontag und Dienstag, den 10. und 11. April im Gasthaus zum Lamm hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam

Friedrich Jung

mit seiner Braut

Christiane Schmann.

Die Hochzeitsväter

Christian Jung von Hertmannsweiler.

Gottlieb Schmann von Nellmersbach.

Obiger Einladung anschließend, ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch ergehenst ein.

J. Braun, z. Lamm.

Winnenden.

### Fahrnißversteigerung.

Donnerstag den 13. ds. Mts. von Morgens 8 Uhr an wird bei Christian Lämmle Küblers Wittwe gegen



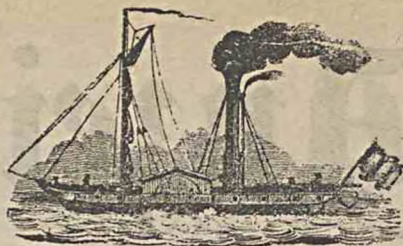
baare Bezahlung verkauft: Mannskleider, Bett, Schreinwerk,

Kasten, Tisch, Stuhl, 1 Ovalsack mit 26 Zmi, 1 dto. mit 10 Zmi, circa 1 Eimer Most, Feldgeschirr, Handwägel, Schubkarren und allerlei Hausrath.

Winnenden.

Gut gemästetes Hammelfleisch ist zu haben bei

Mezger Kalmbach.



## Amerika.

Die Königl. Belgischen Postdampfer der „Red Star Line“ fahren von Antwerpen jeden Samstag direkt nach New-York und Philadelphia.

Ausgezeichnete Dampfer mit vorzüglicher Einrichtung für Passagiere aller Classen. Deutsche Bedienung und Arzt auf jedem Schiff.

I. Klasse: M. 360 & 300; II. Klasse: M. 220; III. Klasse: M. 100; mit 2 Centner Freigepäck ab Mannheim.

Wegen Beförderung wende man sich an den Bezirks-Agenten

Kaufmann Julius Finck, Winnenden.

Burgstall.

### Wirthschafts-Verkauf.

Meine Gastwirthschaft zum Ochsen mit Mehlgerei-Einrichtung, welche beide Gewerbe bisher mit nachweisbar günstigem Erfolg betrieben worden sind, nebst anstoßendem Garten mit Kegelbahn ist angekauft um 8500 M. Am Ostermontag den 10. April Nachmittags 2 Uhr kommt auf dem Rathhaus dahier vorstehende Liegenschaft unter billigen Zahlungsbedingungen in Ausrüstung.



C. Brigner's Wittwe.

Winnenden.

Auf bevorstehende Confirmation empfehle ich eine große Auswahl

### Glace-Handschuhe

zur geneigten Abnahme.

J. Jäger, Seckler.

Winnenden.

3-4 Centner Heu hat zu verkaufen.

Fr. Reiber, Schuhmacher.

Ein Kochofen, von innen heizbar, wird zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

### Malzkeimen

sind noch zu haben bei

Wilh. Renner,

z. Hirsch.

### 10 Bienenstöcke

hat zu verkaufen.

Weber in Weiler z. St.

Die besten und reellsten

### Gaus-Mittel

sind:

Bei Magen- und Unterleibsbeschwerden, Appetitlosigkeit und allgemeinem Uebelbefinden:

Schrader's

### Weißer Lebensessenz

pro Flasche 1 Mark.

Bei Husten, Heiserkeit und Beschwerden der Athmungsorgane vorzüglich bewährt ist:

Schraders

### Traubenbrusthonig

per Flasche 1 M., 1 M. 50. u. 3 M.

Seit mehr als 10 Jahren haben sich nun meine Artikel stets in der Gunst des Publikums erhalten, gewiß der beste Beweis für deren Reellität und Vorzüglichkeit.

Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Vorräthig in Winnenden in den Apotheken, Waiblingen C. F. Buck, Backnang Apoth. Veil.

Wechsel auf alle Hauptplätze Amerikas zum Tagescours.



### Nach Amerika, Australien und Afrika.

Tägliche Passagier-Beförderung mit I. Classe Postdampfschiffen über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool & Amsterdam.

Für Passagiere III. Classe

mit der direkten Königlichen Kronlinie Amsterdam-Newyork einschließlich zwei Centner Freigepäck ab Mannheim ausnahmsweise billig.

Zu Accordsabschlüssen empfehlen sich die General-Agentur

Albert Starker in Stuttgart, Olgastraße 31.

und die Agenten

in Winnenden Georg Meyer, Goldarbeiter, in Backnang Jakob Dorn am Markt.

Besorgung von Pfleg- & Erbschaftsgeldern von und nach Amerika.



Stöckenhof.

# Tanzunterhaltung.



Am Ostermontag ist gutbesetzte Tanzmusik anzutreffen, wozu freundlichst einladet

**Striebel, z. Löwen.**

Winnenden.

**M. 400.** Pflugschaftsgeld hat auszuleihen.  
**Wilhelm Dreh.**



Weiler z. Stein. Unterzeichneter hat ein schönes großträchtiges Mutter Schwein (halbenglisch) zu verkaufen.

**Friedrich Jäger.**

Winnenden.

Mehrere Centner Angersfen, sowie einen Rest unberegnetes Heu und Dehmd verkauft  
**Schüle.**

Kaiserlich Deutsche Post.



**Norddeutscher Lloyd.**



Postdampfschiffahrt

von

**BREMEN**

Directe

Billets

**BREMEN**

**NEW-YORK**

nach dem Westen

der Verein. Staaten.

**AMERIKA.**

Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren Haupt-Agenten

**Johs. Romingr in Stuttgart**

und dessen Agenten

**Paul Schwarz, Kaufmann in Winnenden**

**Louis Höchel junior in Badnang,**

**Iman. Scheffel in Waiblingen,**

**Aug. Seeger in Murrhardt.**

**Die Beschreibung der Stadt Winnenden**

und umliegenden Orte per Stück 20 Pfg. ist zu haben in der

**Buchdruckerei Winnenden.**

## Tagesneuigkeiten.

**Petersburg, 1. April.** Gestern früh um 5 Uhr wurde der zum Tod verurtheilte Mörder Suchanow auf dem Platz zwischen dem Kronstädter und Zitabellenthor hingerichtet. Auf dem Glacis und den Wällen standen ringsum viele tausend Zuschauer. In dem Raum zwischen der Festungsmauer und dem Erdwall war von Truppen ein offenes Carre formirt. Das Gesamtkommando führte der Kontreadmiral Krusenstern. Der Delinquent blickte ruhig vor sich hin, bis ihm die Augen verbunden; dann bittet er leise, die Binde, welche etwas heruntergerutscht ist, höher zu befestigen. Es geschieht. Alles tritt zurück, dagegen treten 12 Schützen der ersten Flottenequipage bis 15 Schritt von dem Verurtheilten vor und feuern, als der Unteroffizier das Taschentuch senkt. Der Tod Suchanows erfolgte sofort. So endete ein Mann, dessen Thaten zwar keine Entschuldigung finden können, dessen Schicksal aber selbst das Mitleid seiner Richter herausforderte. Denn aus den

Winnenden.

# Zu verkaufen.

1/4 Baumgut in der Seehalde.

3 große Einwurfkäfig, mehrere kleine.  
**A. Bühler.**

Auch werden von Silberpaduaner-Gühner Eier abgegeben von Obigem.

Ein Logis für eine kleine Familie hat zu vermietthen.

Wer? sagt die Redaktion.

Gegen

## Hals- und Brust-Leiden

sind die **Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons** à Packet 20 Pfg., sowie **Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg.,** die empfehlenswertheiten Hausmittel.

15 Ctr. gut eingebrachtes Heu und Dehmd hat zu verkaufen.

**G. Reusch.**

Winnenden.

40 Ctr. unberegnetes Heu und Dehmd hat zu verkaufen.

**J. Kögel, Zimmermann.**

„Herzlichen Dank für freundl. Zusendung der Broschüre „Krankenfreund,“ aus welcher ich ersehen, daß auch veraltete Leiden, wenn die richtigen Mittel angewendet werden, noch heilbar sind. Mit freudigem Vertrauen auf endliche Genesung von langjährigem Leiden, bitte um Zusendung von ic.“ — Derartige Dankesäußerungen laufen sehr zahlreich ein und sollte daher kein Kranker veräußen, sich die in Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig, bereits in 500. Aufl. erschienene Broschüre „Krankenfreund“ kommen zu lassen, um so mehr, als ihm keine Kosten daraus erwachsen, da die Zusendung gratis und franco erfolgt.

## Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts

vom 5. April 1882.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. Markt. Pfg.
Dinkel.	Sack —	Ctr. 65	Säcke —	585 94
Haber.	Säcke —	Ctr. 73	Säcke 7	552 4

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge-fliegen.	Ge-fallen.	Bemerkung.
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.			
Kernen pr. Ctr.	—	—	12	30	—	—	—	16	—
Dinkel	9	—	8	98	8	88	3	—	—
Haber	7	63	7	57	7	51	—	3	9 5 8 80
Gemischt	—	—	9	36	—	—	—	—	7 70 7 50
Einkorn pr. Ctr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	60	2	55	2	50	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	4	—	3	90	3	80	—	—	—
Ackerbohnen	3	20	3	10	3	—	—	—	—
Erbsen	5	50	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	5	50	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2	80	2	70	2	60	—	—	—
Wicken	3	40	3	20	2	80	—	—	—
Kartoffeln	1	—	—	80	—	65	—	—	—
1 Pfund Butter	1	10	1	5	—	—	—	—	—
1 Ctr. Stroh	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

	Bester.	Mittler.	Geringer.
a) Dinkel: 165 Pfd.	160 Pfd.	156 Pfd.	—
14 M. 85 J.	14 M. 37 J.	13 M. 85 J.	—
b) Haber: 175 Pfd.	170 Pfd.	165 Pfd.	—
13 M. 35 J.	12 M. 87 J.	12 M. 39 J.	—

Prozessverhandlungen, soweit sie überhaupt bekannt wurden, ging hervor, daß Suchanow auf den Weg der Verbrechen gerieth, weil er in einem Kampfe gegen Bestechlichkeit und Verrottung seiner Vorgesetzten wegen seiner ehrlichen Gesinnung schwer verleumdet und verfolgt wurde. Von Haß und Verzweiflung warf er sich dann dem Nihilismus in die Arme und trieb die abschüssige Bahn hinunter, die ihn schließlich auf die Anklagebank und vor die Mündung der Gewehre seiner Kameraden führte. Ein schauerliches Todtenopfer richteten ihm allerdings seine nihilistischen Gesinnungsgegnossen her, indem sie an demselben Tage, da Suchanows Todesurtheil unterschrieben wurde, zu Kiew in der Person des Generals Strelnikoff einen der eifrigsten Verfolger der Nihilisten ermordeten.

— Die neueste „Berliner Gerichts-Zeitung“ schreibt hierzu: Drei Todesurtheile an Nihilisten sind in Rußland soeben vollzogen worden. Die Mörder des General Strelnikow wurden sofort abgeurtheilt und

Nächsten Dienstag erscheint kein Blatt.



Bereits am 3. d. Mts in Odeffa erhängt. Die wirklichen Namen derselben sind noch unbekannt.

## Landesnachrichten.

**Stuttgart, 5. April.** Heute Vormittag 11 Uhr fand unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. Haack im hiesigen Rathhaussaal eine Versammlung von etwa 50 Vertretern des Großkapitals statt zur Besprechung über Gründung einer Aktiengesellschaft zum Zweck der Gewährung und Vermittlung des Kredits für den mittleren Gewerbe- und Handelsstand, um den von dem Zusammensturz der Volksbank drohenden weiteren Schaden so viel als möglich von der hiesigen Stadt abzuwenden. Die Versammlung bejahte die Bedürfnisfrage einstimmig und wählte alsbald ein Komitee, welches die Statuten berathen und der demnächst einzuberufenden konstituierenden Versammlung vorlegen soll. Dem Statutenentwurf, der heute schon von Hrn. Gerichtsnotar Bankdirektor Keller vorgelegt wurde, und den Erläuterungen, die dieser, sowie insbesondere Herr Dr. K. Steiner hiezu gab, entnehmen wir, daß das Aktienkapital für den Anfang auf mindestens 500,000 und im Maximum auf 800,000 M. festgesetzt werden soll. Als Dividende soll, so lange der Reservefonds nicht eine gewisse beträchtliche Höhe erreicht hat, im Maximum 4% vertheilt werden; der Maximalbetrag des Kredits soll 15 bis 20,000 M. betragen, für Gewährung desselben sind ausreichende Bürgschaften zu fordern. Der anzusammelnde Reservefonds soll bis zur Hälfte zur Gewährung von Krediten zum ermäßigten Zinsfuß mit oder ohne Sicherheit in besonderen Fällen an würdige Geschäftsleute verwendet werden können. Zwei Beträge zu je 100,000 M., mehrere zu 25,000, 20,000, 15,000 M. sind bereits gezeichnet.

— Dem „Abboten“ wird mitgetheilt, daß einer der Direktoren der Volksbank, B., gemüthskrank geworden sei.

— Mittwoch früh 6 Uhr wurde der 30jährige ledige Schreiner Joh. Metzger von Mellingen, O. Eßlingen, in Berg wohnhaft, nur mit einem Hemde bekleidet als Leiche aus dem Berger Mühlkanal gezogen. Allen Anzeichen nach liegt hier ein Selbstmord vor.

**Mottenburg, 4. April.** In den wärmeren Jahreszeiten werden die Insassen des K. Landesgefängnisses von hiesigen Bürgern zu verschiedenen Feldarbeiten, besonders aber in den Hopfenanlagen, benützt, wo sie unter der Aufsicht eines Aufsehers die Feldarbeiten auszuführen haben. So hatte letzten Samstag auch Schuhmacher G. zehn dieser Leute zum Stangeneinsetzen in seinem Hopfengarten. Während nun der Eigentümer für sich ein Geschäft verrichtete, übergab er dem Aufseher N. seine Tabakspfeife. Als er dieselbe wieder zurückerhielt und einige Züge that, explodirte sie. Jener hatte nämlich — wie man sagt — eine Patrone in dieselbe geleert und darauf etwas Tabak gethan. Das Gesicht des Unglücklichen war gänzlich verbrannt, und er wälzte sich unter jämmerlichen Schmerzen auf dem Boden und mußte auf einem Wagen heimgebracht werden. Heute nach 3 Tagen erfährt man mit Gewißheit, daß ein Auge, aus dem 18 Pulverkörner herausgenommen werden mußten, gänzlich verloren ist und das andere ebenfalls in einem Zustande sei, der zu gleichen Befürchtungen Anlaß gebe. Den Aufseher könnte seine unüberlegte That theuer zu stehen kommen.

## Verschiedenes.

**Neu-Ulm, 3. April.** Einer hiesigen Arbeiterfamilie wurde ein Mädchen geboren, das keine sichtbare oder fühlbare Spur von Augen hat. Die Augenhöhle sind in der Höhe mit der Stirne fleischig verwachsen und nur das Näschen tritt hervor; dabei ist das arme bedauernswürdige Wesen munter und lebenskräftig und wurde gestern getauft.

**Münster, 29. März.** Ein Duell mit unglücklichem Ausgang fand gestern Nachmittag 4 Uhr in der Nähe der Roddenheide statt. Die beiden Gegner waren zwei Referendare hier: Holtmann und Brüning, welcher letzterer zur Zeit als Bizefeldwebel zur Dienstleistung beim hiesigen 13. Infanterie-Regiment eingezogen war. Die Forderung, welche auf 20 Schritt Distanz mit doppeltmündigem Kugelwechsel lautete, gieng von dem Referendar Brüning aus, welcher durch einen, die schroffsten Beleidigungen enthaltenden Brief hierzu veranlaßt war. Im ersten Gang versagte die Pistolet des Brüning, während die Kugel des Gegners hart am Kopfe vorbei fehlte. Im zweiten Gang fielen beide Schüsse zugleich und, durch die Stirn geschossen, sank H. sofort nieder. Noch lebend ins Clemens-Hospital geschafft, gab derselbe dort bald seinen Geist auf. Der Gegner stellte sich sofort der Staatsanwaltschaft.

§ Ein Mühlenkrach scheint zu beginnen. Auch in Stralsund hat die Dampfmühle ihren Betrieb eingestellt und ihre Arbeiter entlassen, da durch die neue Zollgesetzgebung und die bekannten Mehlerportregulative des Ministers die Ausfuhr fast unmöglich geworden und dadurch ein so bedeutendes Angebot von Mehl im Inlande hervorgerufen ist, daß die Kosten des Betriebs zu dem Verdienst in keinem Verhältniß mehr stehen.

**Das erste Heiratsbureau in Deutschland** wurde im Dezember 1840 zu Regensburg von einem Herrn Auernheimer begründet, der in seinen Inseraten urbi et orbi verkündigte, daß er sein „segnensreiches“, Institut gleich mit einem wohl assortierten Lager von Ehemännern eröffnet habe, darunter ein zwanzigjähriger „gebildeter“ Apotheker, drei Kaufleute, mehrere Brauer und Dekonomen und außerdem 339 andere wohlqualifizierte Subjekte. Auf portofreie Briefe wurden die heiratslustigen Damen mit allen Verhältnissen der ihnen wünschenswert erscheinenden Kandidaten bekannt gemacht werden auch könnten sie auf Verlangen die entsprechenden Portraits zur Ansicht erhalten. Diese Ankündigung erregte in vielen Blättern einen wahren Sturm des Unwillens namentlich in solchen, in denen der industriöse Herr Auernheimer seine Annonce nicht veröffentlichte. Trotzdem scheint er recht gute Geschäfte gemacht zu haben denn seine Inserate nahmen einen immer größeren Umfang an und im Monat Februar 1841 brachte der „Anzeiger der Deutschen“ ein solches, das den Umfang einer vollen Spalte hatte. Freilich war der Heiratskandidat, der hierin angepriesen wurde, auch von besonderer Rarität nämlich ein „adeliger Staatsdiener, dreiunddreißig Jahr alt, mit einem Güterbesitze im Werte von 110 000 Gulden.“ Wenn nun auch diesem Besitze „Passivstand von beiläufig 51 000 Gulden“ gegenüberstand, so hatte das doch nicht viel zu sagen, da derselbe einfach durch die in gleicher Höhe geforderte Mitgift der Braut zu decken war. Aber nicht nur baare Geld verlangte der „adelige Staatsdiener“, sondern auch, unter Ausschluß aller moralischen und physischen Gebrechen einen natürlichen Verstand und gute Erziehung, sowie die Fähigkeit, einem großem Hauswesen vorstehen zu können. Ein Blatt, welches sich die Bekämpfung des Regensburger Heiratsbureaus besonders angelegen sein ließ, machte den Vorschlag, diejenigen deutschen Mädchen, welche die Bedingungen des aristokratischen Heiratskandidaten erfüllen, könnten, möchten sich zusammen thun, um demselben einen riesengroßen Korb mit entsprechender Widmung zuzustellen. Welcher Fortschritt in vierzig Jahren. Heute wimmelt der Inseratenteil vieler Zeitungen von Heiratsannoncen, ohne daß man sich weiter darüber wunderte.

Eine Kußwette. Vor kurzem wurde in Kellheim, wie der „Tausendbote“ erzählt, eine sonderbare Wette eingegangen. In einer kleineren Gesellschaft von Herren und Damen kam nemlich u. A. auch die Rede auf das Küßen. Ein Herr warf dabei die Frage auf, wieviel Küsse man wohl in einem gewissen Zeitraum zu geben im Stande sei. Nachdem darüber verschiedene Ansichten laut geworden, machte sich ein feuriger junger Mann anheißig, mit seiner Verlobten innerhalb zehn Stunden ohne Unterbrechung zehntausend Küsse zu wechseln, und proponirte dieserhalb eine Wette um 200 Mark. Als Bedingung stellte er, nach jeder halben Stunde eine kleine Erfrischung nehmen zu dürfen. Die Wette wurde angenommen, und alsbald begann die süße, anscheinend leichte Arbeit. In der ersten Stunde wechselte das Paar 2000 Küsse, in der zweiten 1000, in der dritten 750 — dann aber keinen mehr, denn ihre Kräfte waren erschöpft. Der junge Mann bekam den Lippenkrampf und fiel in Ohnmacht, seine Verlobte verlor ebenfalls das Bewußtsein und erkrankte noch am selben Abend am Nervenfieber. Nur mit vieler Mühe wurde dieselbe wieder hergestellt. Auch der Bräutigam wurde noch längere Zeit hindurch von erwähntem Krampfe befallen. Das Ende vom Liede war — Aufschub der Hochzeit auf ein ganzes Jahr.

Welchen Werth die berühmte Menagerie Kaufmann, die sich vielleicht nicht mit Unrecht rühmt, die größte „wandernde Menagerie der Welt“ zu sein, repräsentiert, davon mag man sich einen Begriff machen, wenn man das zu Ende vorigen Jahres ausgegebene Preisverzeichnis der Thierhandlung von Karl Hagenbeck in Hamburg liest, das zugleich einen Maßstab für die Schwierigkeiten gibt, die Thiere zu fangen, sie herzuschaffen und bei uns zu erhalten. Darnach kosten mittelgroße indische Elephanten 8—10 000 M., kleine afrikanische 3—5000 M., ein Paar anderthalbjährige Zebras 5000 M., ein Lama 600 M., ein Paar Sundarinder 2500 M., ein Nilpferd 8000 M., ein zweihörniges fünfjähriges Rhinoceros 10 000 M., ein Paar Tapire 2000 M., ein großer blauer Mandrill 3000 M., ein Javaaffe 25 M., ein fliegender Hund 25 M., ein Paar siebenjährige nubische Löwen 5500 M., ein Paar dreijährige 4000 M., ein Paar dreijährige Königstiger 6000 M., ein erwachsener männlicher Jaguar 3000 M., ein einjähriger Eisbär 1000 M., junge russische Bären 100 M., ein halberwachsenes afrikanisches Stachelschwein 100 M., ein Paar große Ameisenfresser 2500 M., ein Helm-Kasuar 750 M., ein amerikanischer Strauß 200 M., ein flammessches Krokodil 750 M., eine Boa Constrictor 30—150 M. u. s. f.

Mittel zur Erkennung des Alters der Gänse. Untersucht man einen Gänseflügel, so findet man an dem äußersten Rande desselben, dicht an der größten Schwungfeder, zwei kleine, schmale, spitzige, außergewöhnlich harte und sehr feststehende Federn. An der größten derselben ist das sichere Merkmal für das Alter der Gänse leicht zu erkennen; nachdem nemlich die Gans das erste Lebensjahr zurückgelegt hat, zeigt sich auf der äußeren Seite dieser Feder eine Rinne, quer über der Feder, welche so aussieht, als wenn mit einer dreitantigen Feile dieses Merkmal eingeseilt wäre. Mit Ende des zweiten, dritten und vierten Lebensjahres etc. zeigt sich immer eine Rinne mehr, so daß man das Alter der Gänse auf dieser Feder ablesen kann. Schreiber dieses, der seit einigen 30 Jahren dieses sichere Merkmal beobachtet, hat sehr oft die Verkäuferin einer alten Zuchtgans in Verlegenheit gebracht, wenn er ihr das Lebensalter der zum Verkauf gebrachten Gans anzeigte.